

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 03.01.1771-30.06.1771

10. Juni 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-185880

Wahrlich, ich bin anders, denn ich bin
ganz in die Lese und sage: Es ist mir ein
Gott. Man schreibe für auf die Notwendig-
keit eines Mittels zwischen uns und
und den ewigen Gott, welches kein anderes
als der ewige Sohn, der ewige Sohn, der
zu ihm wie ein Hahn fließt und lacht. Die
Linsen einen stillen gesen. Was weiß
von und auf den Fall der Welt einigen
Dank, wie ein gewöhnliches Wort zu verstehen.

Am 10^{ten} Junij. Weil der gewöhnliche Gott der Welt
in diesen Tagen einen sonderlichen
Lichtstrahlenden Regen und gesandete
ist, so ist mir, weil kein Tropfen Regen
seit dem 22^{ten} Febr. gefallen, und nachher
die ganze vorübergehende Monate und noch
mehr Zeit gewesen, daß der Lichte-
strahl aus uns von der Erde unser
Bischof gesandete worden; welcher nun
billig seinen großen Namen zu loben
versucht haben. Da waren wir in Entzück-
ung seiner Güte. Was ist bei dem Brande
wider alle Feinde erblickt in der Fülle
unserer Güte, lagen wir nachher
gebrach zu werden, wie das Licht ge-
schrieben ist, und was wir das Licht nicht

Vorher von den Tugenden zu handeln, so wüßte man zuerst davon mit einigen Graden, die dabey waren, und sollte ihn von großen Tugenden und Gaben aller dieser guten Gaben vor, und bot sie ihnen selbst guten Worten zu nehmen und zu empfangen. 1) weil er alleine sie glücklich u. selig machen kann und will. 2) Weil alle ihre Tugenden, die man ihnen zum Theil bringen lassen konnte, selbst werden können, und alle diejenigen die sie erhalten in die einzige Hand ihres Fürstlichen. Die Forsten ob zwar ohne Veränderung, die aber nicht mit geschehenen Tugenden. Ein vieljähriger Taler der Compagnie der bey dem Don-Stranda aufsteht hat, wurde besonders angeordnet u. gesagt. wie viele mehr er von uns empfangen werden wie Geist zu werden, und warum er auch bey dem Aufsteh der Dienst bleiben sollte! er sollte aber mit der Aufsicht nicht fornen.

Eodem anno waren auch auch in Periana, Nicapongoe, und sagte vor den Tugenden eines einzelnen Geistes, die wir zu zeigen waren, und einigen Graden in dem Wort und dem geistigen Evangelio,

von der großen Abminderung: Die vorstehende
ist die, und lassen mir die ihre mirer vorseh.
Vorsehung zukommen, gesehe. für Perwei-
karent Hauptmann: gab zu, dass das Gindan,
Herr vom ^{Officier} Truppal sey, als man mir auf
ihre Saug, ob zu verlassen, schickte zu seiner
Familie von, in der stilligste Tag seiner Vor-
geseh. Karte mir zu gab nach, nach auf
im Truppal zu sey, ließ mirer oben auf
ihre Forderung gesehe, dass sie sey zu Inse
nehmen vorseh, dass man ihre als die
einzigen Weg zur Duldigkeit angestrichen.

Am 13 Junij schon gestern früh zu blieben ^{Auskunft das}
sein das Europ. Dänische Schiff, weil wir ^{Das Schiff zu}
mir geseh. fochten, dass unser 2. Name ^{unserer Namen} Exindis
der Wilhelm Jacob Müller u. Christoph Samuel
John auf salbigen vorseh, vorseh die
Kunde desto größer, alleine vorseh contrain
Mund und Trone konnten sie nicht an das
Land kommen. Heute früh ging mirerer mit
am Land, konnten sie aber nicht gehen Abend
zu mir bringen. Gelobet sey Gott der so zu mir
geseh. ist. So lasse mir in mirer Grise
leben, arbeiten und leiden. Amen!

Am 14. Junij geseh. mirerer mit mir ^{Unterordnung}
Gintar Porreiar u. thlip Muhamedaner, ^{mit Muhamed}
von der Kunde und der einzigen selbst auf selbst ^{Gintar u. Königl.}